

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester Florenz:

Kursauswahl und Prüfungen:

Leider ist die Homepage der Uni Florenz nicht ganz die übersichtlichste und es gibt leider kein Curriculum. Dieses gibt es allerdings im Erasmusbüro – eine einfache Mail und etwas Geduld (die Antwort kann so ein bis zwei Wochen dauern) und schon bekommt man das Kursangebot zugeschickt. Bei der Kursauswahl sollte man aber genau lesen: Die Tabelle ist in die unterschiedlichen Studienjahre unterteilt. Denn anders als bei uns geht es nicht nach Semestern, sondern halt nach Jahren. Diese sind dann in „esami annuali“, „primo semestre“, „secondo semestre“ eingeteilt. Dabei ist das erste Semester jeweils das Wintersemester. Die jährlichen Prüfungen sind über Fächer, die zwei Semester unterrichtet werden. Dabei fangen die Vorlesungen zu dem Fach meist gegen Ende des Wintersemesters an und gehen dann im Sommersemester weiter, sodass man diese dann meistens nicht belegen kann, sofern man nur ein Semester dort ist.

Normalerweise finden die meisten Kurse ab 14 Uhr statt, denn die Vormittage sind für Praktika reserviert. Manchmal kann es sein, dass Erasmus-Studenten nachmittags Praktikum machen müssen, weil vormittags bereits so viele italienische Studenten da sind. Aber das ist eher die Ausnahme.

Außer den „tirocinio“ gibt es leider keine Untersuchungskurse. Die Untersuchungstechniken werden allenfalls mittels eines Videos in der Vorlesung gezeigt oder ganz theoretisch erklärt. Dazu muss man wissen, dass die Italiener einen Kurs „semeiotica medica e chirurgica“ haben. Das ist ein reiner Praxiskurs, indem sie alle Untersuchungsmethoden lernen.

Die Vorlesungen sind theoretisch Pflicht. Doch die Hörsäle leeren sich im Verlaufe des Semesters sehr schnell. Das liegt aber nicht unbedingt daran, dass die Dozenten schlecht sind, sondern daran, dass es eigentlich immer vier Stunden am Stück mit fünf bis zehn Minuten Pause sind. Hin und wieder wird eine „lista di presenza“ rumgegeben. Ich habe dies in keinem meiner Fächer erlebt und meistens stehen die Erasmus Studenten dort dann sowieso nicht drauf. Man sollte sich aber unbedingt in die Facebook Gruppen der jeweiligen Jahre aufnehmen lassen, weil die Kontrollen dort meist angekündigt werden.

Dieses Semester gab es zum ersten Mal eine „settimana di esami“ in der zweiten Novemberwoche. Dort konnten eigentlich alle Fächer schon belegt werden, sofern man sich schon darauf vorbereitet hat. Da die Italiener die Vorlesungen entweder aufnehmen oder gleich während der Vorlesungen Wort für Wort aufschreiben, gibt es sehr gute „Sbobinature“. Diese werden in dem Copyshop „Junior“ (Viale Girolamo Fracastoro, 39) gedruckt und dort auch verkauft. Meidet den Laden in den ersten zwei Semester Wochen – außer ihr wollt über eine Stunde anstehen. Der Arme arbeitet dort alleine und wird gerade zu niedergerannt von den Massen an Studenten. Meistens reicht dies dann schon zur Vorbereitung der Prüfungen. Ich kann allerdings empfehlen, doch das ein oder andere nochmal auf amboss nachzulesen, denn manchmal schleicht sich der ein oder andere Fehler ein oder es ist unvollständig. Es gibt eigentlich meistens einen Vorlesungsplan und alle Themen sollten (auch wenn sie nicht in dem Skript stehen) behandelt werden.

In manchen Fächern werden zudem auch die Slides hochgeladen.

Leider gibt es keine zentrale Verwaltung wie bei uns das eCampus bzw. StudIP. Die Unterrichtsmaterialien werden entweder auf der Homepage veröffentlicht, auf der Moodle-Plattform (<https://e-l.unifi.it/?redirect=0>) oder auf der E-Learning Plattform (<https://scuola.med.unifi.it/>). Das kann alles sehr verwirrend sein.

In manchen Kursen muss man, um zur Prüfung zugelassen zu werden, einen Online-Test machen. Dazu muss man sich in den Kurs auf moodle eintragen (erkundigt euch vorher nach dem Passwort).

Die Prüfungen selbst sind dann alle mündlich. Daher ist es schon von Vorteil, wenn man sich einigermaßen gut auf Italienisch ausdrücken kann. Leider sind die meisten esami dann sehr unorganisiert:

Die Anmeldung erfolgt auf <https://sol.unifi.it/prenot/prenot> und sollte am besten frühzeitig erfolgen. Bei meinem ersten esame wusste ich das noch nicht und hatte somit Nummer 167. Aufgrund der nicht vorhandenen Strukturierung, gibt es keinen Zeitplan, wer zu welcher Zeit geprüft wird. Normalerweise findet der sogenannte „appello“ um 9 Uhr statt. Dabei werden alle Studenten, die sich angemeldet haben, aufgerufen, um zu überprüfen, wer alles da ist. Theoretisch kann man noch an dem Prüfungstag selbst entscheiden, dass man das Exam schiebt und einfach nicht kommen.

Und dann heißt es erstmal warten...Denn jeder Professore entscheidet selbst, wie lange er einen Studenten prüft. Während ich immer noch in Endokrinologie geprüft wurde, hatte ein anderer Prof schon weitere drei Studenten aufgerufen. Außerdem sind die Prüfungen öffentlich, das heißt man kann einfach hingehen, schauen, was so gefragt wird und so vielleicht die „Frageart“ der Professoren herausfinden. Normalerweise findet die Prüfung in einem Hörsaal statt und die Studenten, die nach einem selbst dran sind, warten bereits. Das kann wirklich verunsichernd sein! Manchmal kommt es auch vor, dass man den ganzen Nachmittag gewartet hat aufgerufen zu werden, aber am Ende entscheidet der Prof. dann, dass es für heute genug ist. Dann muss man am nächsten Tag wieder antanzen... Bringt also Zeit und Geduld mit 😊

Eigentlich sind die Profs normalerweise nett zu den Erasmus Studenten, doch es gibt auch ein paar, die externe Studenten als „faule Nichtstuer“ abstempeln. Der Mythos, dass sie bezüglich der Noten freundlicher sind, würde ich so nicht unterschreiben. Es hängt sehr stark vom Dozent ab.

Tirocinio:

Fast in jedem Fach werden Praktika angeboten. Auch hierzu gibt es eine Liste, die euch das Erasmusbüro in Italien zuschickt, wenn ihr danach fragt. Es steht neben jedem Fach auch eine Wochenanzahl da. An diesen müsst ihr euch aber nicht unbedingt orientieren. Denn nach Absprache ist fast alles möglich: So habe ich nur zwei Wochen Chirurgie Praktikum gemacht, anstelle von den vier, die in der Tabelle standen.

Wichtig ist nur: Bevor ihr aktiv was machen dürft im Krankenhaus, müsst ihr den „Corso di Sicurezza“ machen, der einmal im Monat an einem Wochenende angeboten wird. Da gibt's dann zwei Tage Sicherheitseinweisung, Hygiene Vorschriften und Arbeitsmedizin zu hören. Zuvor müsst ihr euch Video-Potcasts anschauen und nach jedem Kapitel Fragen beantworten. Abgeschlossen wird das Ganze dann mit einem MC Test am zweiten Tag. Macht euch deswegen keine Sorgen – die Dozenten sind recht nett und die Räume eng 😊 Außerdem müsst ihr zum Betriebsarzt und dafür einen Urinbecher mitbringen. Richtig gelesen, der wird nicht gestellt, aber es werden acht Röhrchen Blut abgenommen und unzählige Tests gemacht. Die Unterlagen, die euch vorab zugeschickt werden (Untersuchungseinwilligung HIV), müsst ihr ausgedruckt und unterschrieben mitbringen.

Chirurgiepraktikum:

In der Chirurgie ging es jeden Tag bereits um 7.30 mit der Visite los. Jeder Student muss seinen eigenen Kittel mitbringen (dies gilt für alle Praktika). Zur Visite kommen dann auch alle Oberärzte. Sonst ist man eigentlich den ganzen Tag mit den „specializzanti“ unterwegs. Da darf man dann auch mal die postoperative Wundversorgung machen, Drainagen ziehen,... Insgesamt ist man sehr frei: wenn man zum Beispiel in den OP-Saal möchte, ist das gar kein Problem. Auch konnte ich in die verschiedenen

Abteilungen der Gefäß-Chirurgie, in die Notaufnahme, etc. Sie sind alle eigentlich sehr nett und aufgeschlossen, wenn man sagt, dass man Erasmus Student ist und gerade Praktikum macht.

Endokrinologie Praktikum:

Das Praktikum in der Endokrinologie hingegen fand am Nachmittag statt. Dazu wurden wir jeden Tag einem anderen Ambulatorio zugeteilt. So hatte man die Möglichkeit viele verschiedenen Bereiche zu sehen. Die meisten Ärzte erklären dann auch was zum Krankheitsbild, wenn der Patient wieder den Raum verlassen hat. Wenn es jedoch recht zugeht, gibt es leider nicht so viel zu tun.

Sprachkurse:

Das Centro linguistico atteneo – kurz Cla bietet Italienisch Kurse an. Jeder Erasmus Student kann einen Sprachkurs kostenlos besuchen. Es gibt drei Kursphasen: Oktober-November, November-Dezember und dann Ende Januar wieder. Meldet euch rechtzeitig zu einem Colloquio an, sonst sind die Plätze eventuell schon alle belegt.

Wohnungssuche und Mobilität:

Die Uni Florenz stellt leider keine Wohnungen oder Wohnheimsplätze zur Verfügung. Am einfachsten ist es, wenn man jemanden kennt, der wieder jemanden kennt – das alte Prinzip halt. Meistens werden in Facebook Gruppen nur „posti letti“ angeboten, sodass man sich das Zimmer mit einem anderen Studenten teilt. Die Preise sind da dann zwar etwas niedriger (im Durchschnitt bewegen sich die Mieten für ein Zimmer zwischen 300-600 €), aber man schläft halt zusammen mit einer komplett fremden Person in einem Raum. Wenn man gar nichts findet, kann man sich auch eventuell an eine der vier Erasmus Organisationen vor Ort wenden. Die helfen eigentlich auch ganz gerne.

Der Verkehr in Florenz ist sehr chaotisch: Motorinos fahren rechts und links an einem vorbei, Busse halten nur, wenn man ihnen winkt und es wird immer gehupt – egal, ob man selbst schuld war oder nicht. Da lässt das italienische Temperament grüßen.

Es gibt ein Bus Abo: Dazu muss man am Hauptbahnhof eine Art Ausweiskarte kaufen (einmalig ca. 9€), die drei Jahre gilt, und dann das Monatsabo (23€ Stand Januar 2018). Bald werden hoffentlich auch die Tramvia Linien fahren – doch darauf warten die Florentiner auch schon seit acht Jahren...

Leider kommen die Busse nie on time, sodass ich am Ende doch Fahrrad gefahren bin. Manchmal war es schon echt gefährlich, aber man wird sehr umsichtig mit der Zeit. Günstige und gebrauchte Fahrräder gibt es auf dem italienische E-Bay Äquivalent subito.it. Passt gut auf eure Drahtesel auf, Diebstähle sind recht „comune“.

Freizeit:

Firenze gilt als eine der wichtigsten Kulturstätten Europas. Es gibt so viele Museen und Paläste, dass man das selbst in den vier Monaten Erasmus kaum schaffen kann. Jeden ersten Sonntag im Monat sind die Museen kostenlos. Wenn ihr also einen günstigen Kulturtag einlegen wollt, früh aufstehen und ab in die città. Das erspart euch langes Anstehen, vor allem in den Uffizien – also entweder gleich zu Öffnungszeiten da sein oder abends kurz vor Schluss.

Ausflüge rund um Florenz werden von den Erasmusorganisationen angeboten. Es gibt ESN, ISF, AEGEE und Erasmusland. Alle vier bieten mehr oder weniger ähnliche Ausflüge und Tandem Abende an. Erasmusland fand ich persönlich am strukturiertesten und am pünktlichsten. AEGEE ist zwar größer,

aber lebt die italienische Ruhe sehr aus – was nicht jedermanns Sache ist (Zitat: „Se sei tedesca, non devi venire alle 7, basta arrivare per le 7.30, tanto partiamo non prima delle 8“ – schön, dass ich das nicht wusste und in deutscher Manier um 7 da war, um dann bis 8.15 auf den Bus warten durfte). Egal mit welcher Organisation man unterwegs ist, um einen Ausflug zu machen, muss man eine Art Mitgliedskarte für 10 Euro kaufen.

Typisch für Florenz sind auch die ganzen Bars und nicht zu vergessen die „Aperitivi“. Bereits für 7 € bekommt man ein Getränk und ein All-you-can-eat Büffet. Gerade am Anfang lernt man da super schnell neue Leute kennen.

Sport: Das Centro universitario sportivo = CUS bietet eine Jahresmitgliedschaft für 80 € an. Da gibt es dann Kurse wie Zumba, Zirkel-Training, etc., aber auch Laufbänder & Co. Für die Anmeldung braucht man ein medizinisches Zertifikat, auf dem steht, dass ein EKG gemacht wurde und die Person sich in gutem gesundheitliche Zustand befindet. Wenn ihr vorhabt euch irgendwo anzumelden, druckt das Zertifikat am besten vorher aus (gibt's auf der Homepage von CUS) und geht noch in Deutschland zu eurem Hausarzt. Hier kostet so ein Zertifikat sonst zwischen 50-70 €.

Transcript of Records, Eramusbüro:

Im Erasmusbüro ist Francesca La Bella für die Erasmus Studenten zuständig. Gleich nach der Ankunft sollte man zu ihr gehen, um sich das Certificate of Arrival zu holen. Francesca ist super nett und die Unterlagen, die man zum ersten Treffen mitbringen sollte, hatte unser Erasmus Büro im Vorfeld schon abgeschickt. Wenn nicht allzu viel los ist, bekommt man sein libretto (Notenheft und Studentenausweis) gleich, sonst muss man einfach die Tage danach nochmal vorbeischauen.

Auch sind immer ein paar Studenten da, für den Fall, dass man noch irgendwelche Fragen hat. Sie erklären einem dann, wie es mit der Mensa abläuft etc.

Apropos Mensen: es gibt eine in der Viale Morgagni, eine in der Innenstadt und eine in Novoli. Die Preise werden normalerweise nach dem Einkommen der Eltern berechnet. Wir Erasmusstudenten zahlen alle den Höchstsatz von 4,50 € und leider kann die Mensa mit der in Göttingen nicht mithalten.

Mein ToR konnte erst nach meinem Aufenthalt ausgestellt werden, denn das System war bis 29.01. noch nicht freigeschaltet. Das dortige Erasmusbüro schickt das dann aber direkt nach Göttingen. Auf Wunsch wird man benachrichtigt, wenn es per Mail verschickt wird.

Fazit:

Die Zeit in Florenz verging viel zu schnell und manchmal war ich wirklich am überlegen, doch noch um ein Semester zu verlängern. Da ich dann aber doch die Qualität der Lehre an der UMG zu schätzen gelernt habe, habe ich mich dagegen entschieden.

Ich kann euch allen die Stadt nur empfehlen. Genießt den Trubel, das dolce vita und lernt dabei, alles nicht so ernst zu sehen, sondern auch mal ganz nach dem Motto „chi se ne frega“ zu leben.